

# Lärmschutzveranstaltung in Suderburg

Wichtigstes Ereignis zwischen den Wochen waren die Vorträge ausgewiesener Lärmschutz-Experten, die auf meine Einladung hin nach Suderburg gekommen waren, um über das Thema „Lärmschutz an der Schiene“ zu informieren und Fragen zu beantworten. Zu dieser Infoveranstaltung kamen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Bürgerinitiativen, Mitglieder des Dialogforums, Vertretende mehrerer Kommunen und interessierte Bürgerinnen und Bürgern.

Die Leitfragen der Veranstaltung waren: Wie wird Lärm berechnet? Welche Möglichkeiten für baulichen Lärmschutz gibt es? Wie kann bereits an der Quelle der Entstehung von Lärm entgegengewirkt werden? Klar ist, dass das Thema Lärmschutz ein entscheidender Faktor für die Akzeptanz von Baumaßnahmen ist.

Erfahrungen von Anwesenden zu Lärmschutzmaßnahmen der jüngeren Vergangenheit von Lärmschutzwänden über Fenster bis zu Dachdämmungsmaßnahmen flossen in die Diskussion ein und waren nicht immer positiv.

Gerade mit Blick auf das Dialogforum Schiene Nord fiel das Fazit aller Beteiligten eindeutig aus: auch heute schon ist bei Aus- und Neubauten von Schienenwegen deutlich mehr Lärmschutz möglich. Länder wie die Schweiz machen das vor. Eine Reduktion der Lärmemissionen an Bestandsstrecken trotz deutlich zunehmenden Verkehrs ist technisch machbar und bezahlbar.

Egal, ob im Ergebnis die Seehafenhinterlandanbindung durch Neubau- oder Bestandstrassen erfolgt, muss im Ergebnis der Lärm für die Anwohnenden deutlich unter den aktuellen Grenzwerten liegen.

Das ist gerade für ein Hochtechnologieland wie Deutschland leistbar und kann der entscheidende Faktor für die Akzeptanz der sozialverträglichsten Trasse sein.